

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Vermessungswesen und Kulturtechnik =  
Revue technique suisse des mensurations et améliorations foncières

**Band:** 33 (1935)

**Heft:** 4

### **Buchbesprechung**

**Autor:** Imhof, E.

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Bücherbesprechungen.

*Gustav Baumgart: Gelände- und Kartenkunde, Leitfaden für militärisches Aufnehmen und Kartenwesen für Offiziere, Offiziersanwärter und Wehrsportler, sowie zum Selbstunterricht. Zweite, neubearbeitete Auflage. Verlegt bei E. S. Mittler und Sohn, Berlin 1934. Preis broschiert RM. 6.50, gebunden RM. 8.—.*

Dieses Buch dient unter anderm der deutschen Reichswehr zur Einführung in den Kartengebrauch. Es bietet in dem knappen Umfang von nur 130 Seiten einen Stoffreichtum, der durch die folgenden Inhaltsangaben nur ungenügend angedeutet werden kann.

In fünf Hauptabschnitten werden behandelt:

1. Allgemeine Grundbegriffe, Kartenprojektionen etc.
2. Der Karteninhalt und *seine militärische Bedeutung*.
3. Militärische Kartenskizzen und Krokis. Besonders instruktiv ist hier der Abschnitt über das Auswerten von Luftbildern.
4. Die Herstellung der amtlichen deutschen Kartenwerke. Dieser Abschnitt gibt auch eine ausgezeichnete Orientierung über alle amtlichen Karten Deutschlands.
5. Die graphische Anwendung der Karte beim Schießen. Hier werden unter anderm die artilleristischen Winkelmeßgeräte, die graphischen Punktbestimmungsmethoden etc. behandelt.

Der Text des Buches ist durchwegs kurz, klar, leicht verständlich und inhaltlich einwandfrei, die Ausstattung mit Abbildungen ungewöhnlich reichhaltig. Daß hiebei die Kriegs- und Nachkriegserfahrungen weitgehend mitverarbeitet sind, braucht kaum besonders hervorgehoben zu werden. Alles in allem ist es wohl gegenwärtig die modernste und beste militärische Karten- und Geländelehre. Für eine neue Auflage wünschen wir nur, daß der Verlag den Kartenanhang am Schluß des Buches ebenso vollwertig ausstatte, wie die übrigen Buchteile. —

Der ausgezeichnete Eindruck des Buches wird gedämpft durch das Unbehagen über die Verschleierung seiner Vaterschaft. Wie weit ist der Verfasser der im Buche als solcher genannte Gustav Baumgart, Oberregierungsrat im Reichswehrministerium, und wie weit ist es der ungenannte, 1920 verstorbene Oberstleutnant a. D. *Walter Schimrigk*? Es liegen vor uns aus dem gleichen Verlage und in ähnlicher äußerer und innerer Form die drei Bücher: *Walter Schimrigk, Grundlagen der Geländekunde*, Berlin 1920; *Gustav Baumgart, Gelände- und Kartenkunde*, Berlin 1926, und das hier besprochene Buch: *Gustav Baumgart, Gelände- und Kartenkunde*, zweite, neubearbeitete Auflage, Berlin 1934. Es zeigt sich dabei, daß die beiden letztgenannten Bücher umgearbeitete Neuauflagen des Buches von Schimrigk sind. Es sei anerkannt, daß Baumgart den Text von Schimrigk stark umgestaltet, verbessert und um einige wichtige umfangreiche Abschnitte erweitert hat. Dies kann aber nicht darüber hinwegtäuschen, daß die in ihrer Art neuartige Grundlage des Buches von Schimrigk stammt. Einzelne Abschnitte sind wörtlich oder fast wörtlich dem Buch von Schimrigk entnommen. Die Uebereinstimmung der Bücher zeigt sich besonders deutlich in den Abbildungen, die bei Schimrigk gegenüber allen bisherigen ähnlichen Büchern vielfach neuartig und originell waren und die zum großen Teil in den Büchern von Baumgart wiederkehren. Zweifellos sind aber die Abbildungen, ihre Auswahl, ihre Form etc. für solche Bücher mindestens ebenso wesentlich, wie der Begleittext. Die private Mitteilung des Verlages an den Unterzeichneten, daß Baumgart schon beim Buche von Schimrigk mitgewirkt habe, erschwert

eine gerechte Beurteilung der tatsächlichen Verfasseranteile; doch erscheint uns folgendes klar: Das Buch in seiner heutigen Gestalt stammt inhaltlich von Schimrigk *und* von Baumgart. Es müßten als Autoren in irgendeiner Form beide Namen genannt werden. Statt dessen erwähnt Baumgart in der „Erstaufgabe“ seines Buches im Jahre 1926 den Namen Schimrigk nur im Vorwort und auch hier nur in der folgenden, den Vorgänger deutlich beiseite schiebenden Form:

„Der vorliegende, an die Stelle von: ‚Schimrigk, Grundlagen der Geländekunde‘ tretende Leitfaden ist usw.“ — In der zweiten Auflage 1934 fehlt jeder Hinweis auf den Namen Schimrigk. Dieses Totschweigen der Mitarbeiterschaft muß aufs schärfste verurteilt werden. Eine zweifellos ausgezeichnete Leistung Baumgarts wird durch solchen Schmuck mit fremden Federn schwer beeinträchtigt.

*Ed. Imhof.*

*Musterpläne für Käsereibauten.* Bearbeitet im Auftrage und unter Mitwirkung einer Spezialkommission des Verbandes Bernischer Käserei- und Milchgenossenschaften, des Bernischen Käservereins und des Verbandes Zentralschweizerischer Milchverwertungsgenossenschaften von *E. Bützberger* in Burgdorf, Architekt S.J.A., und *F. Wyß* in Lyß, B.S.A. Text von *Prof. A. Peter*, Molkereischuldirektor in Rütli-Zollikofen, und *J. G. Höhn*, Vorstand der Milchwirtschaftlichen Beratungsstelle des Zentralverbandes Schweizerischer Milchproduzenten in Bern. Verlag Verbandsdruckerei A.-G. Bern, 1934. Preis Fr. 2.70.

Die Käserei mit ihren Einrichtungen ist ein Zweckbau. Die Kosten für die Erstellung sollen in einem bestimmten Verhältnis zu dem zur Verarbeitung stehenden Milchquantum und zur Milchverwertungsart stehen. Dieser Grundsatz ist allen Vorarbeiten zugrunde zu legen, welche getroffen werden müssen, damit der Käsereibetrieb durch die Gebäudekosten, resp. den „Hüttenzins“ nicht allzusehr belastet wird. Nur allzu leicht lassen sich Käsereigenossenschaften, Käser, Architekten und Unternehmer von anderen als diesen Notwendigkeiten leiten. Um in der Zukunft unzweckmäßige, namentlich zu teure Käsereibauten zu vermeiden, haben die eingangs angeführten Organisationen die vorliegende Schrift ausarbeiten lassen. Es wäre selbstverständlich ein Trugschluß, zu glauben, daß man die Musterpläne einfach kopieren und nach ihnen bauen könnte. Sie sollen lediglich einen Wegweiser darstellen für Käsereigenossenschaften, Käser und Architekten. Sie zeigen, was bei einem Neubau alles zu berücksichtigen ist, damit sowohl die technischen Erfordernisse, als auch die Bedürfnisse der Rentabilität erfüllt werden.

Jedermann, der sich mit Neu- oder Umbauten von Käsereien befaßt, kann die Anschaffung des genannten Werkes mehr als empfohlen werden. Der bescheidene Preis wird durch die ausgezeichneten Ratschläge, welche darin zu finden sind, mehr als aufgehoben.

---